

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 63. Freitag, den 8. August 1828.

Berlin, vom 2. August.

Se. Maj. der König haben dem Superintendenten Ideler zu Beestow den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 4. August.

Des Königs Maj. haben geruhet, den Justiz-Commissarius Herrmann in Glogau zum Justiz-Commissions-Rath zu ernennen.

Weimar, vom 30. Juli.

So eben erscheint hier die Bekanntmachung des Regierungsantrittes Sr. K. H. des Großherzogs Karl Friedrich, vom 25. d. M., zu Wilhelmsthal bei Eisenach ausgefertigt. In derselben heißt es: „Wir säumen nicht länger, gegen sämtliche Bürger und Unterthanen es andurch auszusprechen, wie Wir zu ihnen des festen Vertrauens sind, daß sie Uns für ihren rechtmäßigen und einzigen Landesherren so willig als pflichtmäßig erkennen, Uns unverbrüchliche Treue und unweigerlichen Gehorsam leisten und in allen Stücken sich, wie es guten Unterthanen gegen ihre von Gott verordnete Landesherrschaft eignet und gebührt, gegen Uns bezeigen werden. Um die feierliche Erklärung hierüber durch die Abgeordneten der drei Landstände des Großherzogthums zu empfangen, auch gleichzeitig dem §. 126. des Grundgesetzes untreue in den Gesinnungen zu genügen, in welchen Wir die Werke Unseres nun in Gott ruhenden Herrn Vaters überhaupt ehren, erhalten, schützen und schützen werden, haben Wir einen außerordentlichen Landtag sofort berufen lassen. Dieser außerordentliche Landtag soll sich am 10. August d. J. in unserer Residenz Weimar versammeln.“

Von der Nieder-Elbe, vom 1. August.

Am 26. April d. J. ist auch ein Schiffahrts- und Handels-tractat zwischen Dänemark und Brasilien von dem Minister Sr. Maj. des Königs von Dänemark und dem Kaiserl. Brasil. Bevollmächtigten abgeschlossen und unterzeichnet worden.

Stockholm, vom 25. Juli.

Gestern Abend sind Se. Maj. der König, nach einer dreimonatlichen Abwesenheit, unter dem lebhaftesten Jubel einer zahlreich versammelten Menschenmenge und unter dem Donner der Kanonen wieder in der hiesigen Residenz eingetroffen. Se. K. H. der Kronprinz empfangen, in Begleitung der Mitglieder der provisorischen Regierung und der obersten Civil- und Militär-Beamten, den verehrten Monarchen am Eingange des Schlosses und in ihren Gemächern wurden Se. Maj. von Sr. K. H. der Kronprinzessin bewillkommt. Eine gleich nach der Ankunft Sr. Maj. erschienene Bekanntmachung löste hierauf die provisorische Regierung sofort auf.

Wien, vom 30. Juli.

Das Gerücht erhält sich, meldet die allg. Zeit., daß Lord Heytesbury beim Russ. Cabinet Anfrage über die Art und Garantie der Entschädigung, welche Rußland von der Pforte verlangt, thun solle.

Die Türk. Post vom 10. Juli berichtet, daß, nach Briefen aus Smyrna, die Belagerung von Candia und Navarin am 4. aufgehoben worden, und Ibrahim Pascha im Begriff gewesen sei, Morca, auf des Sultans Befehl, zu räumen. Auch ging das Gerücht, Griechenland sei als unabhängig erklärt, und von Seiten des Sultans ein Waffenstillstand angeboten worden, den Rußland aber zurückgewiesen habe.

Paris, vom 24. Juli.

In dem Confit. liest man Folgendes: „Lord Stuart hat gestern (21.) einen außerordentlichen Courier aus Madrid erhalten, welcher ihm Depeschen von der höchsten Wichtigkeit überbracht haben soll. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß nach dem Siege, welchen die Absolutisten in Portugal davon getragen haben, jetzt auch die apostolische Parthei des Infanten Don Carlos in Spanien wieder das Haupt zu erheben beginne. Es sollte uns nicht wundern, wenn das schlechte Beispiel,

welches Don Miguel in Portugal gegeben, eine Bewegung in Spanien zu Don Carlos Gunsten zur Folge hätte.“ Der Gazette de France zufolge, soll bloß in einem Flecken von Catalonien ein unbedeutender Aufstand stattgefunden haben. Die Quotidienne und das Journal du Commerce wollen wissen, daß gleich nach dem Empfang des Couriers Lord Stuart eine lange Conferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten gehabt, und hierauf sofort einen Courier nach London abgefertigt habe.

Paris, vom 25. Juli.

Nachdem nun das, vom 18. Juli datirte Preßgesetz am 23. d. promulgirt worden, kann jetzt jeder volljährige Franzos ohne weiteres eine Zeitung oder Zeitschrift herausgeben, wenn er die Bedingungen erfüllt, welche für die schon bestehenden Journale erst am 23. Januar k. J. verpflichtend werden.

Die Deputirten v. l'Epine und v. Berna haben Petitionen mit vielen und wichtigen Unterschriften, daß Se. Maj. von der Kammer angegangen werden möchten, die, die Jesuiten benachtheiligenden Verordnungen zurückzunehmen, auf die Tafel der Deputirten gelegt.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon haben im Falle zu Madrid ungemeine Freude erregt, da die Erfolge des D. Miguel auf die Einkünfte, welche die Infantin Gemahlin des Prinzen D. Carlos und die Prinzessin von Beira beziehen, großen Einfluß haben.

Der Beschluß der Regierung, eine Expedition von 16 bis 17000 Mann nach Korea zu schicken, scheint keinem Zweifel mehr unterworfen zu sein. Eichern Vernehmen nach, ist der Pair, Graf Maison, zum Oberbefehlshaber derselben ernannt. Der Militair-Befehlshaber von Corsica, General Durrieu, ist zum Chef des Generalstabes bestimmt; Hr. Tiburzio Sebastiani, Bruder des Generals und Mitglied der Deputirten-Kammer, soll eine Brigade befehligen, und es heißt, Oberst Fabvier solle die Stelle eines Marechal de Camp erhalten. General Egeelmans wird die Reiterei befehligen. Der Militair-Intendant, Hr. Volland, wird sich nächstens nach Marseille begeben.

Unsre Blätter melden aus Lissabon vom 9. d., der Spanische Gesandte und der Päpstliche Nuntius hätten dem Könige Don Miguel l. ihre Aufwartung gemacht. Hr. v. Campuzano soll sogar am Tage der Abreise der übrigen Gesandten mit seiner Gemahlin, die in vollem Pruge war, im S. Carlos-Theater erschienen sein. — Es waren 500 Mann von Chaves Truppen unter allgemeinem Jubel des Volkes zurückgeführt. Der Bischof von Coimbra, vormaliger Präsident der Deputirten-Kammer, war zur Nachtzeit verhaftet worden.

Der Constat. will wissen, es würden in Lissabon, unter der Leitung des Päpstlichen Nuntius, geheime Agenten zurückbleiben, um die Verbindungen mit den Cabinetten zu unterhalten und gegen Ende des Jahres sollten wieder ordentliche Gesandte daselbst eintreffen.

Das R. d. Debats meldet aus Frankfurt, die angeleglichen Unterhandlungen zwischen dem Wiener, Turiner und Neapolitanischen Hofe wären endlich ihrer Entwicklung nahe, und es handle sich um die Bildung eines Bündes-Systems in Italien unter Oest. Schutze.

Der als diesseitiger General-Consul bei der Griech. Regierung beglaubigte Hr. Fuchereau de St. Demys ist, der Gazette de France zufolge, von den drei verbünde-

ten Mächten beauftragt, monatlich die Summe von 500000 Fr. in die Cassen dieser Regierung zu zahlen.

Frankreich wird von einem großen Kornmangel bedrohet, da die Getreidefelder sehr vom Hagelschlag gelitten haben und alle Zufuhr aus Africa und Odesa abgeschnitten ist. Unter diesen Umständen eröffnet sich eine gute Aussicht für den Absatz des nördlichen Europas und schon werden von allen Seiten Speculationen auf Mehl und Getreide gemacht.

Nach einem, in der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 23. Juli gemachten Vergleich des Franz. Seceministers hat England 600 Schiffe, worunter 141 Linienschiffe und 142 Fregatten; Frankreich 336 Schiffe, worunter 53 Linienschiffe und 55 Fregatten; und die Vereinigten Staaten 53 Schiffe, worunter 12 Linienschiffe und 17 Fregatten. Frankreich zählt 30 General-Officiere und 80 Schiffs-Capitains (im Jahre 1787 hatte es deren resp. 64 und 123), ferner 120 Fregatten-Capitains und 728 Schiffs-Lieutenants und Fährichs. England dagegen 215 General-Officiere und 850 Schiffs-Capitains (wogegen es, im Verhältniß seiner Schiffszahl zu der von Frankreich, deren resp. nur 80 und 220 haben sollte), ferner 868 Fregatten-Capitains, 3710 Lieutenants und 543 Masters (Schiffer). Die B. St. haben fast eben so viele commandirende Masters als Capitains, nahe an 200 Lieutenants und 400 Midshipmen.

Im Cour. fr. äußert sich ein Herr D. P. (Pradt?) über die Portug. Angelegenheiten: „D. Miguel ist der Repräsentant derjenigen Parthei, welche in ganz Europa den freisinnigen Institutionen abhold ist. Alle Mittel, zu ihrem Zwecke zu gelangen, sind dieser Parthei gleichgültig. Daher glauben wir auch, daß, während äußerlich des Infanten Betragen gemißbilligt wird, er insgeheim Unterstützung erhält. Der Despotismus und das Mönchswesen haben bei diesen Ereignissen gezeigt, wie man den Menschen Rechte und Freiheiten nimmt, und unter der Maske der Religion die Religion untergräbt. Kom siehet den Meinenden gelassen zu. Die Folgen dieser Thaten werden schrecklich sein.“

Die von Hrn. Laforre erkundene Methode des Schnell-Lesenlehrens (Statilegie), hat sich in verschiedenen Städten so erfolgreich bewährt, daß dieselbe ohne Zweifel bald über die ganze Erde sich verbreiten wird. Menschen von jedem Alter haben in 15 bis 36 Stunden vollkommen lesen gelernt. Diese Thatsachen werden vom dem Präsesen in Marseille amtlich bezeugt. Der Advokat Cremerac in Lyon hat Soldaten und Bedienten in 24 Stunden Unterricht das Lesen völlig beigebracht.

Aus Rio (über Gibraltar) wird gemeldet, Don Pedro habe geschworen, lieber halb Brasilien zu verlieren, als Don Miguels Benehmen ungeahndet zu lassen.

Paris, vom 26. Juli.

Aus Bayonne wird gemeldet, dem Marquis von Chaves sei die Durchreise durch Spanien nicht gestattet worden. Die Marquissin soll sogar verhaftet und mit Escorte nach Feun geschafft worden sein, jedoch die Erlaubniß erhalten haben, sich nach Vittoria zu begeben und dort den Befehl der Spanischen Regierung abzuwarten.

Unser Ministerium soll dem Brittischen den Vorschlag gemacht haben, die Bälle von einigen der vornehmsten

Brittischen Manufactur-Waaren herabzusetzen, wogegen England unsre Weine bei der Einfuhr mit den Porzellanischen gleichstellen soll.

Wir haben Nachrichten aus Hayti bis zum 10. Juni. Die Sitzungen der dortigen Kammeren waren erdffnet worden, und der Prsident hatte denselben vor allen Dingen den Stand der Verhhltnisse zu Frankreich zur Erwgung vorgelegt. Es sollten Maafregeln getroffen werden, um die Nationalschuld gnzlich abzutragen; dagegen hief es, die den Franzosen bewilligten Handelsvortheile wrden mit dem Jahre 1830 aufhren.

Paris, vom 27. Juli.

Die Expedition nach Morea ist nunmehr eine entschiedene Sache, alle unsere Zeitungen beschftigen sich damit. Die aus Cadix angelangten Truppen werden mit dazu gebraucht werden. Die Gazette, ruder sehr Griechisch gefinnt, hat sich so umgewandelt, das sie jetzt, ganz im Turk. Interesse, mit der besagten Expedition sehr unzufrieden ist. Das F. v. Deb. scheint darin eine Maafregel zu erblicken, die Ruflands Macht die Wage halten soll, denn es sagt ungefrh Folgendes: „Eine organisierte Expedition von 12000 Mann wird nchstens von Toulon nach dem Peloponnes unter Segel gehen. Ein unglckliches Volk, das seit 8 Jahren standhart fr seine Freiheit kmpft, wird die Hulse unserer Waffen empfangen. Der Gedanke dieser Truppenendung ist grofherzig und gehrt unter die Combinationen einer hohen Politik. Rufland hat unsern Beistand nachgesucht, um Ibrahim aus Griechenland zu vertreiben; es sah darin eine vortheilhafte Diverfion. England soll uns mit seiner Marine untersttzen und ist bei einem Kriege nicht uninteressirt, der seine Besizungen auf den sieben Inseln berhrt. Auch Frankreich kann, bei der Schpfung eines neuen unabhngigen Staats, in der Europaischen Lcke, nicht gleichgltig sein, der sich einft ber die weiten Lnder erstrecken kann, welche von der Donau, dem Schwarzen und dem Griech. Meere umgrnzt werden. Das Ottomantische Reich scheint seinem Untergange nahe; dessen Zertrmmung knnte Europa's Unabhngigkeit bedrohen. Aller Augen sind auf die Russen gerichtet; man fragt sich ngstlich, ob sie am Bosphorus, oder vielmehr auf beiden Rsten Stellungen nehmen werden, da letztere Maafregel unumgnglich ntzig ist, um sich der Meerenge zu versichern. Ruflands Sprache ist gemafigt; seine Erklrungen in Betreff der Moldau und Wallachei sind der Art, um Europa zu beruhigen. Aber die Entwicklung seiner Streikrfte, so weife Berechnungen und die Kuhnheit des Unternehmens knnen nur den Unsturz von Orchan's Reich bezwecken.“ Der Courier fr. berichtet, das das Heer in Nauplia landen werde, und meint, das man weniger in dem Widerstande der Araber, als in der Beschaffenheit des Bodens Schwierigkeiten finden werde. Die Expedition wird sich am 15. August einschiffen. Eine grofe Menge Officiere wnscht dabei angestellt zu werden.

Der Herzog von Penthevre, vierter Sohn des Herzogs von Orleans, ist gestern Mittag in seinem achtzigsten Jahre auf dem Schlosse zu Neuilly mit Tode abgegangen. Er war am 1. Jan. 1820 geboren.

Die Eponeer Zeitung Recursieur erzhlt, in Piemont herrsche grofe Ghrung, und der Knig von Neapel habe eine der Franz. hnliche Verfassung gegeben.

Alexandrien, vom 21. Mai.

Fsfnhundert Mnner in einem Dorfe im Innern haben sich smmtlich mittelst eines Pflasters von ungelochtem Kalk ein Auge ausgebrannt, um sich vom Kriegsdienste zu befreien, fr welchen neue Aushebungen gechehen. Der Vice-Knig hat sie decimiren und die Uebrigen auf die Galceren im Hafen bringen lassen.

Triest, vom 17. Juli.

Aus Livorno wird gemeldet, das Hr. v. Miltth, ehemaliger K. Preus. Gesandter bei der Porte, dafelbst angekommen sei, und nach vollbrachter Quarantaine ber Bayern nach Berlin reisen wolle.

Madrid, vom 17. Juli. (Privatmittheil.)

Der neue Knig von Portugall soll sich bei dem Infanten D. Carlos und seiner Gemahlin, so wie bei seiner Schwester, der Prinzessin von Beira, Rath's erholt haben, welche Prinzessin er zu seiner Gemahlin whlet soll. Da man in dieser Angelegenheit nichts hat entscheiden wollen, so hat man die ganze Sache dem Knig vorgelegt, der wiederum die Angelegenheit an seinen Ministerrath verwiesen hat, dessen Entscheidung dahin ausgefallen sein soll, das sich Spanien in diese Angelegenheit durchaus nicht mischen mufe, da unangenehme Folgen daraus entstehen knnten. Der Staatsrath, den man ebenfalls um seine Meinung befragt hatte, hat erklrt, das, da in Wien die Verlobung zwischen dem Infanten D. Miguel und seiner Nichte, Donna Maria da Gloria, feierlich begangen worden sei, es lcherlich sein wrde, die Ertrterung einer Angelegenheit auf die Bahn zu bringen, die, im Grunde, Spanien gar nichts angehe.

Lissabon, vom 12. Juli.

Die sogenannten Cortes der drei Stnde haben sich gestern und vorgestern neuerdings versammelt, um ihre Sitzungsprotocolle in Ordnung zu bringen. Der General-Intendant der Polizei hat vorgeschien eine Bestatmmachung anfehlen lassen, worin er die hier befindlichen Auslnder des Schutzes der Regierung versichert. Durch ein Decret vom 8. befehlt Don Miguel, das alle Militrs, die freiwillig die constitutionellen Schaaren verlassen haben, in Depots zu Setubal und Cascaes untergebracht werden sollen. Ihre Zahl betrgt bis jetzt 15 bis 1600 Mann. Der Prozeß gegen diejenigen Militrpersonen, die voriges Jahr, als Saldanha aus dem Ministerium schied, die Regentin und dessen Wiederanstellung baten, ist nunmehr entschieden. Der Obrist Briquer kommt auf ein Jahr und drei andere Militrs auf ungefrh eben so lange Zeit ins Gefngnis. Alle verlieren Grad und Wrde. Dem Vernehmen nach wird gegen den Grafen v. Suberra und Hrn. v. Mello-Breyner ein Prozeß eingeleitet werden. Chaves Truppen sind fast schon alle zurckgekehrt. In Braga sind am 3., unter Anfsuhrung des Telles Jordao, 900 Mann eingetroffen; hier befinden sich deren an 200. Der Baron v. Loidella, der die Belagerung von Almeida befehligt, meldete unterm 6. d. M. Abends 9 Uhr, das er diese Festung, deren Garnison schon uneinig werde, bald fr Don Miguel zu gewinnen hoffe.

London, vom 25. Juli.

In der letzten Versammlung der katholischen Association hielt Hr. Lawley eine Rede, in welcher er unter andern sagte: Ist er, (der Herzog von Wellington) oder irgend Jemand im Stande, die Gefhle von sieben Millionen Menschen zu begreifen, die sich unaufhrllich in ihren redlichen und constitutionellen Anstrengungen,

um zum Besitze ihrer Rechte zu gelangen, getäuscht und betrogen sehen? Kann er, oder irgend Jemand mir sagen, wenn der Tag ercheine, der England in einen Krieg mit den vereinigten Staaten verwickelt — Jackson ist Präsident des Americanischen Congresses — wenn Engl. Ungerechtigkeit und Monopolisim fortfahren sollten, Irland seine Rechte vorzuenthalten — daß er, oder irgend ein anderer Mann, oder Hunderte solcher Männer wie er, eine erfolgreiche Invasion von 30000 Americanern verhindern wollen, welche dieselbe Sprache reden, von denselben Gesülhen besetzt sind, und mit demselben Enthusiasmus für bürgerliche und religiöse Freiheit brennen? Irland hat für Amerika gefochten. Wüßte England sich in Acht nehmen, daß Amerika nicht mit Bereitwilligkeit den Augenblick benützt, wo es sich verpflichtet fühlen sollte, das Schwerdt für Irland zu ziehen.

Ein Privatbrief aus Valparaiso vom 26. Februar (im Morning-Herald) meldet, daß sich Bolivar's Parthei daselbst in den letzten Zügen befände. Ein Spanischer Pirat hatte unweit Lima zwei Schiffe genommen, deren Last nicht weniger als resp. 14000 und 16000 Dollars werth war. Er ging nach Guayaquil und behandelte, wie man sagte, die gefangene Mannschaft sehr wohl. Vor demselben Hafen kreuzt noch eine andere Brig.

London, vom 26. Juli.

Die in den letzten Tagen so häufig gewesenem Cabinets-Versammlungen, haben sich fast ausschließlich auf die wachsende Unzufriedenheit in Irland bezogen; eine Macht von wenigstens 10000 Mann soll mit möglichster Eile dorthin gesendet werden.

„Wir bleiben,“ sagen die Times, „unter der Wahrheit, wenn wir sagen, daß sich gegenwärtig, hier im Lande, 300 Edelleute, gebildete Männer und Officiere von Rang, die Würde der Porig. Nation, befindend, die, wegen ihrer Treue gegen ihren rechtmäßigen Souverän und ihrer Anhänglichkeit an die von ihm verliehene Charte, von Allem entblößt und der gemeinsten Unterhaltsmittel beraubt sind. Ist dies ein Stand der Dinge, der mit Gleichgültigkeit, oder auch nur mit Geduld angesehen werden kann; ein Stand der Dinge, der in einem Engl. Minister des Auswärtigen einen Apologen finden darf? Als im J. 1826 Chaves und seine Genossen Portugall in den Bürgerkrieg stürzten, wurde nicht das Geringste von seinem oder ihrem Eigenthum eingezogen und dies hauptsächlich durch den Einfluß Engl. Rathgeber bewirkt. So viel thaten wir damals für die Menschlichkeit, jetzt können wir nichts für die Gerechtigkeit thun.“

Man wird sich erinnern, daß vor mehreren Jahren jemand (wenn wir nicht irren, der jetzt in sein Vaterland, Frankreich, zurückgekehrte General Rosenfeld) eine Weite einging, daß er, in einem Jahre, alle zum Druck eines Buchs nöthigen Materialien, Papier, Lettern u. s. w., selbst anfertigen, dann das Buch, ohne Hülfe, mit einer selbstverfertigten Presse, drucken, die dazu gehörigen Kupfer selbst stechen und abziehen wollte u. s. w., diese Weite wirklich gewonnen. Kürzlich hat ein junger Schotte, in Elgin, einen ähnlichen Beweis menschlicher Thätigkeit und Beharrlichkeit gegeben. Er hat ein Werk in 18mo von beinahe 70 Seiten gedruckt, wozu er selbst die nöthigen Altabete von Typen, und zwar mit einem Federmesser, geschnitten, auch die Druckpresse gebant und die Schwärze selbst angefertigt hat. So hat

er auch die ganze Auflage selbst gedruckt, ohne je eine Druckerei gesehen oder gekant zu haben.

Nach Newyorker Zeitungen zeigt sich schon jetzt in America die nachtheilige Wirkung des neuen Tarifs, der dem Interesse der jüdischen Provinzen geradezu entgegen ist. Die ackerbauende Classe erwartet mit Besorgniß in England höhere Einfuhrzölle auf Baumwolle, Tabak und andere wichtige Americ. Erzeugnisse. Namentlich entwickelt sich in Süd-Carolina ein sehr unruhiger Geist. Professoren sprachen in ihren Collegien, von dem Werth der Union, wodurch allgemein eine so ungünstige Stimmung verbreitet wurde, daß man ganz frei von der Trennung der Staaten sprach. Südliche Zeitungen prophezeien, daß dieselbe, so wie innerliche Zwiste und Bürgerkriege, eintreten würden.

Das Schiff Superb, welches von Bristol nach Quebec ging, ist am 21. April an einer Eisscholle gescheitert. Die Mannschaft ist wahrscheinlich von einem Schooner aufgenommen worden, der sich gerade in der Nähe zeigte. Sieben Mann, welche in ein Boot gesprungen waren, wurden von den Uebrigen so weit fortgetrieben, daß es unmöglich war sie wieder zu erreichen. Elf Tage lang irrten sie ohne Mundvorrath, Trinkwasser, Waffen, Segel, bloß mit 2 Kindern versehen, umher. Fünf von ihnen starben, nachdem sie viel vom Frost gelitten. Ihr Blut diente den beiden Uebrigen als Getränk, ihr Fleisch als Nahrung. Endlich traf sie die kürzlich zu Cork angekommene Brig Catharina und Hannah, und nahm sie auf. Einer starb 24 Stunden nachher, der Andere lebt noch, ist aber vom Frost so angegriffen worden, daß man ihm beide Beine wird abnehmen müssen.

London, vom 29. Juli.

Nach Briefen aus Odessa vom 7. wollte man wissen, die Pforte habe Eröffnungen in Beziehung auf den Beitritt zum Londoner Tractat gemacht und man erwartete demzufolge eine baldige Beendigung der Feindseligkeiten.

Der Herzog v. Wellington hat, um zur Untersuchung und wo möglich Hemmung der Volks-Unruhen in Irland mitzuwirken, Sir G. Hill und Hrn. Dawson hingsandt.

Türkische Gränze, vom 18. Juli.

Das Pestübel, welches sich in Bucharest in der letzten Zeit zu vermehren schien, wird durch die drückende Hitze vermehrt, und die Behörden haben sich veranlaßt, strengere Sanitätsmaafregeln als bisher anzuordnen. Die in jedem Viertel der Stadt bestellte Sanitätscommission muß täglich Hausuntersuchungen unternehmen, um den Gesundheitszustand jeder Familie zu erfahren; den Russ. Militärs und Angestellten in Bucharest ist auf das Gemeinste befohlen, in den Straßen stets einen Stoß zu tragen, mit welchem sie, um nicht in gefährliche Verührung zu gerathen, alle Vorübergehenden von sich abhalten müssen.

Ein Schreiben aus Bistritz in Siebenbürgen meldet unter dem 13. Juli Folgendes: „Ein Cavallerie- und drei Infanterie-Regimenter sind bei Bucharest vorbei gegen die kleine Wallachei marschirt, wo die Türken bei dem Bräudenlopf zu Kalafat sich sehr zu verstärken anfangen. Es soll deswegen das 60000 Mann starke Corps des Generals Witt in die Fürstenthümer eintücken; zugleich wird nun Giurgewo ernstlich angegriffen. — In der Wallachei sind von Russ. Seite 180000 Fuhren Heu, zu 650 Dka die Fuhre, requirirt, und 16000 Menschen zum Heimmachen an der Donau beordert wor-

den. Die Russen leben in den Fürstenthümern auf Etappen. Auf Erklärung der Bojaren, daß sie die zehn Millionen Kriegsbesitzer ummöglich aufbringen könnten, will die Russ. Regierung dieses Geld gegen eine binnen 16 Jahren sammt Zinsen einzulösende Verschreibung vorstrecken. — Das Hauptquartier des Generals Roth befindet sich in Fundeni, wo beim Abwochen Feuer ausbrach, und alle Lagergeräthschaften, sogar das Sattlerzeug der Cavallerie, in Asche verwandelte. Die Türk. Besatzung von Burgewo wollte von dieser Verwirrung Nutzen ziehen, wurde jedoch mit Verlust zurückgeschlagen. — Man erwartet in Bucharest täglich die Nachricht von der Eroberung von Barna, wo der Kaiser sein Hauptquartier aufzuschlagen, und, während das Centrum Schumla angreift, seine Operationen gegen Adrianopel fortzusetzen gedenkt.

Semlin, vom 20. Juli.

Hier ist ein Courier, der Constantinopel am 9ten d. verlassen, durchgeleitet. Seitdem verbreitet sich die Sage, die Pforte habe nach langem Sträuben endlich förmlich erklärt, auf der Basis des Londoner Vertrages unterhandeln zu wollen.

Constantinopel, vom 11. Juli.

Wie man aus Smyrna vom 4. d. meldet, hatte der Englische Commodore Staines so eben die Nachricht nach Bucla gebracht, daß Ibrahim Pascha eine Convention wegen Räumung Morea's abgeschlossen habe.

Algier, vom 28. Mai.

Die Aufmerksamkeit des Dey ist vorzugsweise auf die großen Ereignisse in der Levante gerichtet. Zwischen hier und Tunis findet ein sehr lebhafter Courier-Wechsel Statt, indem der dortige Pascha meistens sehr wohl unterrichtet ist.

Vor einiger Zeit hatte der Engl. Consul, Hr. Thomas, eine Audienz bei dem Dey, um letzteren zu befragen, welche Parthei er bei der jetzigen Stellung der drei Mächte zu der Ottomanischen Pforte ergreifen würde, und ob die Engl. Unterthanen für ihre persönliche Sicherheit zu befürchten hätten. Der Dey wollte anfangs wissen, aus welchem Gesichtspuncte England seine Verhältnisse zu Algier ansehe, und auf die Versicherung des Consuls, daß seine Regierung höchst freundschaftlich gestimmt sei, erklärte er, da der Großherr den Algeriern während ihres Krieges mit England nicht beigefallen habe, glaube er sich nicht verpflichtet, dem Großherrn Hilfe zu senden; er sei kein Unterthan des Ottomanischen Reiches und werde, ungeachtet seiner Privat-Streitigkeiten mit Frankreich, die strengste Neutralität beobachten; die Engländer können daher, wie alle übrigen Christen, ganz ruhig in Algier bleiben.

Aegina, vom 19. Juni.

Auf der hier erschienenen Liste der erhabenen Unterthener Griechenlands, erscheinen F. M. die Kaiserin Mutter von Rußland mit einem Geschenke von 200000 Silber-Rubeln als großmüthige Gabe für die Armen Griechenlands. Sc. Maj. der Kaiser Nicolaus haben 2 Mill. Franken als Darlehen für die Nationalbank angewiesen. Die Dankbarkeit und der Jubel des Volks über diese ächt fürsliche Großherzigkeit sind nicht zu beschreiben.

Zum allgemeinen Ersauern sind Georgios Mauro Michail, Sohn des Mainorten-Fürsten, A. Rafo und Georg Milaiti, alle drei Mitglieder der aufgelisteten provisorischen Regierung, nebst mehreren Spezzioten, auf

Befehl des Präsidenten festgenommen und nach der Albanitika abgeführt worden. Das Volk erschöpft sich in Muthmaßungen über diese Maaßregel, und so mehr, da die Verhafteten alle zur sogenannten Engl. Parthei gehören, die seit dem Erscheinen der Russ. Kriegs-Erklärung nicht eben in der Gunst des Präsidenten standen.

Vermischte Nachrichten.

Ewinemünde, vom 4. August.

Der gestrige Tag wurde hier, wie gewiß überall in der ganzen Monarchie, aufs Festlichste begangen. Schon am frühen Morgen verkündete eine Geschützsalve den Anbruch des festlichen Tages. Am Mittage hatte sich in einem beim Gesellschaftshause besonders dazu errichteten, mit Guirlanden geschmückten Zelte, in dessen Mitte das Bildniß unsers hochgeliebten Landesvaters auf einem mit Blumen und Kränzen gezierten Altare aufgestellt war, eine Gesellschaft von über 250 Personen zu einem frohen Mittagsmahle versammelt, bei welchem von des als Badegast hier anwesenden Herrn Kriegsministers Grafen v. Hode Excellenz der Trinkspruch auf das Wohl des allverehrten Monarchen ausgebracht wurde.

Mehrere der im Hafen liegenden Schiffe, welche sämmtlich flaggten und größtentheils mit Kränzen gezieret waren, begleiteten den Toast mit Kanonenschüssen und ganz besonders zeichnete sich das der Königl. Seehandlung gehörende, durch seine Reise nach China bekannt gewordene Schiff Mentor durch geschmackvolle aus Blumengewinden und Kränzen bis in die Spitzen der Masten angebrachte Decoration aus, in deren Mitte der Namenszug Sr. Majestät des Königs prangte.

Eine reichliche, ganz im Sinne unsers mildthätigen Monarchen veranstaltete Sammlung zum Beßen der Armen schloß das Mahl und ein solenner Ball im Saale des Gesellschaftshauses die Feier des Tages, bei deren Anordnung die hiesige Badedirection ihren regen Sinn für alles Schöne und Gute abermals bethätigt hatte.

Dieser üblichen Bereitwilligkeit der Direction, nicht allein für alles das zu sorgen, was das Bad selbst betrifft, sondern auch alles anzubieten, was den Aufenthalt hier angenehm zu machen im Stande ist, verdankt unsere für den Gebrauch des Seebades so günstig gelegene Stadt auch in diesem Jahre einen sehr zahlreichen Besuch von Badegästen und anderen Personen, welche der Kur und des Vergnügens wegen fast ausschließlich mit dem Zmal in der Woche hier ankommenden Dampfschiffe eintreffen. Die Zahl der ersteren beträgt bis gestern und zwar ausschließlich der Domefiten 510, mit letzteren 651.

Berlin. Obgleich die Städteordnung den Magistraten die Verbindlichkeit auferlegt, ihre Unterbedienten auf Lebenszeit anzustellen, so hat Sr. Maj. der König doch genehmigt, daß dieselben diejenigen ihrer Unterbedienten, welche bloß zu mechanischen Dienstleistungen bestimmt und immer aus versorgungsberechtigten Militärpersonen zu wählen sind, auf Kündigung annehmen dürfen. Wird nur auf diesem Wege ein im Kommunaldienste angestellter Veröngungsberechtigter unter Genehmigung der Regierung wieder entlassen, so soll derselbe, wenn er sich zwar nicht, durch Vergehungen, der Invaliden-Benehien verlustig gemacht, jedoch durch mangelhafte Besor-

gang des Dienstes die Entlassung selbst veranlaßt hat, in die früher genossene Pension zurücktreten. Wegen des mangelhaften Dienstführungs des Entlassenen in Trägheit oder andern adelnswürdigen Eigenschaften, oder darin ihren Grund habe, daß der dem Entlassenen aufgetragene Dienst seinen körperlichen oder geistigen Fähigkeiten nicht angemessen gewesen, und derselbe daher an den bemerkten Männern ohne Schuld ist. Nur in dem letztern Falle soll dem Invaliden der Versorgungsschem zurückgegeben, und auf seine Anstellung in einer besser für ihn geeigneten Stelle Bedacht genommen werden.

Zu München ist am 25. Juli der berühmte Kupferstecher, Professor Karl Hess, 74 Jahr alt, gestorben.

Durch die in den westphälischen Kreisen Münster, Barendorf, Beckum, Lüdinghausen und Steinfurt in entsetzlicher Menge in die Eichholzungen gedrungene Prozeßions-Raupe, welche in dicken unvertilgbaren Massen von Millionen dieses Ungeziefers die Bäume entblättert, und Menschen und Vieh sogar durch die Exkremente und wenn das Vieh sich an den infizirten Bäumen reibt, innerlich und äußerlich schädlich ist, wurde im N. V. Münster die ganze Eichelmast zu Grunde gerichtet. Das Rindvieh soll, nach den Beobachtungen der Landleute, nach dem Einschlucken der Exkremente dieser Raupe das Blutharnen bekommen, an welcher Krankheit das Hornvieh auch namentlich in den hier genannten Kreisen sehr gelitten hat. Nicht allein die Eichbäume, sondern auch die ihnen nahe stehenden Häuser, werden von diesem Ungeziefer heimgesucht, und die Bewohner können sich gegen diese Plage nur durch tägliches Versorgen dieser Raupe mit heissem Wasser einigermaßen schützen. Auch in den Gärten hat dieselbe, ungeachtet der angestrengtesten Aufmerksamkeit vielen Schaden angerichtet. Ein Oekonom des Kreises Steinfurt sagt darüber: „Ich bemerkte in diesem Frühjahr diese Raupe; Neiser an den jungen Eichen meiner Grundstücke, und bemühte mich, sie zu zerstören, und mit dem Dornschnitte abzunehmen. Dies ist mir aber sehr übel bekommen. Gesicht und Arme gingen an zu schwellen, worauf dann eine Entzündung, wie von Bienenschnitten, eintrat, und ein unerträgliches, acht Tage anhaltendes Jucken erfolgte, so daß ich viel daran leiden mußte.“ Mehrere Leute, in deren Häuser die Raupe drangen, sollen daran erkrankt seyn. Selbst die Berührung der Raupe mit Handschuhen soll gegen die Infection nicht schützen, und sogar die zurückgebliebenen Hüllen der verpuppten Raupe, woraus das Insekt bereits gekrochen ist, verursachen dieselbe Erscheinung *).

* Die Heer- oder Prozeßionsraupe ist etwa 1 Zoll lang, bräunlich grau, und lebt in Wohnungen, welche sie gewöhnlich da anlegt, wo sich ein Hauptast in Nebenäste zertheilt. Gegen Sonnenuntergang gehen diese Raupe in bestimmter Ordnung ihrem Frake nach, daher ihr Name. Sie verschwinden in manchen Gegenden auf viele Jahre und erscheinen dagegen in andern. Vor ihren Haaren, leicht ausgehenden oder ausfallenden Haaren muß man sich hüten. Berühren sie den menschlichen Körper, so entsteht

Schon seit mehreren Jahren ist die Bevölkerung von Stockholm in steter Abnahme gewesen, aber die eben im Druck erschienene Geburts- und Sterbeliste von 1827 gewährt ein besonders trauriges Resultat, indem nach derselben 1439 Menschen mehr gestorben sind, als geboren wurden. Die Zeitung, die Stockholmer Post, bemerkt, daß dieses Mißverhältniß am meisten bei den in Stockholm garnisonirenden Regimenten ersichtlich sei, und daß man, bei Erwägung der Sorgfalt, welche für die Wohnung, Bekleidung und Nahrung des Soldaten genommen wird, nicht umhin könne, die Ursache dieser Sterblichkeit in der unordentlichen Lebensweise, welche er führt, und in dem Mißbrauch des unseligen Branntweins zu suchen.

In Rabert auf der Insel Martinique, hatten die Schuldner einer Frau, Namens Marlet, eine ihrer Sclavinnen genommen. Diese bot, man möchte sie nicht ohne ihre Kinder verkaufen, und in der That besieht das schwarze Gesetzbuch, daß Kinder unter 14 Jahren von ihrer Mutter nicht getrennt werden sollen. Da man jedoch auf ihre Bitten nicht achtete, so nahm der Vater der Kinder, der gleichfalls ein Sclave der Marlet ist, diese heimlich weg und brachte sie der Mutter, so daß nun der Gläubiger sie zusammen verkaufen konnte. Die rachsüchtige Marlet ließ den Sclaven, wegen dieser Liebe zu seinen Kindern, nackt an die Erde schänden, wo er unter schrecklichen Qualen seinen Geist aufgab. Sämmtliche Sclaven dieser Pflanzung ergriffen die Flucht und klagten bei der Debbide. Der Leichnam des Ermordeten wurde ausgegraben und die Marlet nach dem Gefängniß von Fort-Royal abgeführt. Der Prozeß ist noch nicht entschieden. „Aber, sagt eine hiesige Zeitung, man setze den Ausgang schon im voraus. Die Dame Marlet ist von reiner bevorrechteter Race, und drittens geht dieser Prozeß allen Colonien an. Schon die Anklage erregt ihren Zorn. Die Ermordung eines arbeitenden Negers kann ihrer Ansicht nach niemals die Einkerkung eines bestehenden Creolen begründen.“

Ein Engländer, Watson, hat eine Vorrichtung erfunden, Schiffe vor dem Sinken zu bewahren. Selbst das ärgste Braul soll dadurch über dem Wasser erhalten werden, und wenn ein noch so großer Leck da ist. Sie besteht in kupfernen, hermetisch verschlossenen Röhren, die der Länge im Raume nach hindurch gehen und so wirken, wie die Schwimmblasen.

Ein gigantischer Kochapparat ist kürzlich von Sheffield, für die Küche des Grafen Manvers in Thoresby, Nottinghamshire, abgegangen. Er nimmt einen Raum von 75 Fuß Länge und 5 Fuß Höhe ein, wiegt beinahe 6 Tonnen (12000 Pfd.) und ist so eingerichtet, daß für 1000 Personen warme Speisen damit bereitet werden können.

Zucken, Geschwulst und Entzündung auf der Haut, wogegen Petersilien, frische Erde und Urin zum Waschen und Reiben bisher empfohlen wurden; auch veranlassen diese Härden gefährliche Zufälle an den Augen. — Der Genuß von Früchten, welche damit besallen sind, ist gefährlich, besonders der Genuß von Heidel- und Erdbeeren, wenn sie nicht vorher gewaschen und gereinigt werden. Die Brumen, in deren Nähe die Raupe sich befinden, müssen gegen das Hineinfallen ihrer Haare sorgfältig verwahrt werden.

Literarische Anzeigen.

Im Verlage der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin, Brüderstraße No. 13, so wie in denselben in Stettin, ist so eben erschienen:

K r e k s c h m e r,

Justizrath und erster Justiciarius der Pommerschen General-Commission.

U n l e i t u n g

zum Geschäftsbetriebe der Deconomie-Commissarien

bei Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse bei Gemeintheitstheilungen, Ablösungen der Grundgerechtigkeiten, der Dienste und Abgaben, in Befolge der neuern agrarischen Gesetzgebung des Preussischen Staats. Mit 4 Kpfrt. u. Tabellen.

Preis 3 Rthlr. 25 Sgr.

Das Werk dehnt sich weniger über technische Grundsätze, welche indessen nicht völlig unbeachtet bleiben konnten, aus, als es über das eigentliche Geschäfts-Verfahren deutliche Belehrungen giebt, und daher nicht allein den Deconomie-Commissarien und Feldherren, sondern auch den Grundbesitzern, welche mit diesen in Geschäfts-Verbindung kommen, empfohlen wird. Die allgemeine Stimme spricht sich über die erhebenden Resultate vorthelhaft aus, welche die neuere agrarische Gesetzgebung des Preuß. Staats herbeigeführt hat; man klagt nur über die Kosten und Verzögerungen, welche die Ausführung derselben leidet. Der Verfasser hat durch diese Anleitung einen Beitrag zur Abhülfe dieser Beschwerden geben wollen, indem er zeigt, wie das Geschäft, mit möglicher Ersparung von Zeit und Kosten, ordnungsmäßig, und unter Beobachtung der Form und des Wesentlichen desselben, zu einem glücklichen Ziel geführt werden kann.

Bei J. S. Morin in Stettin (Nöthenstraße 464) ist zu haben:

Der deutsche Rathgeber,

oder

alphabetisches Noth- und Hülfswörterbuch zur grammatischen Rechtschreibung und Wortfügung in allen zweifelhaften Fällen etc.

Von Theodor Heinsius.

Sechste umgearbeitete und sehr verm. Ausgabe.

Preis 25 Sgr.

Da dieses Buch eine Reihe von Jahren hindurch seine ausgezeichnete Brauchbarkeit für Beamte und Geschäftsmänner bewährt hat, so darf bei Erscheinung der sechsten Ausgabe nur angedeutet werden, daß es durch mannigfaltige Zusätze und Verbesserungen, fast auf jeder Blattseite eine neue Gestalt gewonnen hat. Wer im gemeinen Leben oder am Schreibtisch einen Zweifel über das Geschlecht oder die Abwandlung eines Wortes hat, oder ungewiß ist über den Fall, den es in einer bestimmten Verbindung regiert, der wird hier deutliche und befriedigende Auskunft finden, und so Fehler vermeiden, die einmal begangen, dem Schreibenden selbst oft nachtheilige Folgen bereiten.

Melkenbrechers Taschenbuch

der Münz-, Maß- und Gewichtskunde für Banquiers und Kaufleute, 14te Auflage, ist nun erschienen und bei mir zu haben. Der bereits eingetretene Ladenpreis ist 2 Rthlr. 7½ Sgr. Da ich aber noch einige Exemplare zum Subscriptionspreis von 1 Rthl. 25 Sgr. übrig habe, so lasse ich solche gern noch dazu ab, wenn man sich baldigst meldet.

M. Böhme, Kleine Domstraße No. 704.

D a m p f - S c h i f f a h r t.

Da sich bereits in Swinemünde und hier verschiedene Theilnehmer zu der Fahrt nach Rügen gemeldet haben, so wird dieselbe wohl am 9ten dieses Statt finden. Ich ersuche daher um baldige Meldung derer, welche noch diese Reise machen wollen und bemerke, daß die Liste am Freitage als den 8ten dieses Abends geschlossen und das Dampfschiff am Sonnabend präcise 5 Uhr Morgens von hier abgehen wird. Stettin, den 7ten August 1828.

A. Lemonius.

T o d e s f ä l l e.

Unser jüngster Bruder, der Kaufmann J. A. Brunnemann, starb in Franzensbad den 27ten v. M., frühe nach 5 Uhr, im 57ten Jahre seines thätigen Lebens, an Entkräftung. Diesen für uns unersehlichen Verlust zeigen wir seinen und unsern Freunden ergebenst an, und bitten, unsern Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren. Stettin, den 5ten August 1828.

Die Geschwister des Verstorbenen.

Am 4ten d. M., Vormittags 9½ Uhr, wurde mir mein guter Mann, der Sattlermeister Hancke, durch den Tod entzogen. Mit den schmerzlichsten Gefühlen zeige ich dies meinen Verwandten und Freunden hiermit an. Stettin, den 6ten August 1828.

Wittve Hancke.

Da ich nun das Geschäft meines verstorbenen Mannes, unter Leitung meines Sohnes, fortsetzen werde; so bitte ich recht herzlich, das dem Verstorbenen geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen. Sattler-Wittve Hancke, kl. Domstraße No. 691.

A n z e i g e n.

Unbestellbare mit den Posten zurückgekommene Briefe: 1) Friedrich Gröben in Wien. 2) Herr C. F. Hungar in Berlin. 3) Wödtchermeister Grischach in Jahne bei Zellin. 4) Seidenwirker Silber in Berlin. 5) Theater-Diener Succov in Posen. 6) Johann Kuppig in Wuschnitz. 7) Posamentier Schmidte in Bahn. 8) Ober-Amtmann Gulle in Uchtenhagen bei Stargard. 9) Kaufmann Liber in Flatow. 10) Soldat Wolter in Wolgast. 11) Gärtner Carl Krüger in Rosenfelde. 12) Wittve Arnold in Berlin. 13) Charlotte Stäcker in Langendorf. 14) Schäfer Siegemann in Krumstief bei Schneidemühl. 15) Ehefrau des Arbeitmann Lews in Naugardt. 16) Prediger Melchow in Groß-Sandow. Stettin, den 4ten August 1828.

Ober-Post-Amt.

Eltern, welche ihre Söhne bis zum Eintritt in die höheren Klassen gelehrter Schulen einer ländlichen Bildungsanstalt anvertrauen wollen, wird dazu in mäßiger Entfernung von Stettin Gelegenheit geboten und die liebevollste Sorgfalt für ihre Bildung und ihren Unterricht zugesichert. Der Herr Schularth Grafmann wird die Güte haben, darüber nähere Auskunft zu geben.

Mit feinen, gedruckten und ungedruckten Visitenkarten, Wechsel, Anweisungen und Rechnungsbüchern, sowie mit weißem und mehrfarbigem Kartenspapier empfiehlt sich

Frieße, Pelzerstraße No. 802.

Anzeige für die Herren Papparbeiter.

Außer einer neuen Sendung Gold- und Silberborten, erhielt auch ganz neues Phantafes- und Irispapier, fein französisch und auf Maroquin-Art gepreßt, so wie Glacés und mehrere feine Papiere in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Frieße, Pelzerstraße No. 802.

Bestellungen auf Cement aus den anerkannt vorzüglichsten Gruben, worin ein bedeutender Unterschied an Güte der Waare stattfindet, bin ich beauftragt, in jeder Quantität und zu den billigsten Preisen, frei hieher geliefert, anzunehmen. Proben sind bei mir zu erhalten.

W. Ludendorff jun. in Stettin.

Comptoir und Wohnung von

E d u a r d W e l l m a n n

ist von heute an, Speicherstraße No. 52. Stettin, den 2ten August 1828.

Eisen-Formen zum Blumenmachen sind zu haben, große Oderstraße No. 12. — Auch ist daselbst eine meublirte Stube zu vermieten.

Ende August oder Anfangs September dieses Jahres erhalte ich wieder eine Partie Blumenzwiebeln von Harlem, wovon schon jetzt Preis-Courante ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen werden. Stettin, den 21sten July 1828.

Wilh. Sennig, große Domstraße Nr. 671.

Einem achtbaren Publico mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein

T u c h = W a a r e n = L a g e r

in jüngst gewesener Frankfurter Messe durch einen bedeutenden Zulauf von feinen und ordinairen Tuchen, allen Sorten ganzen und halben Kalmak in allen Farben, guten Fries- und Pferddecken wieder aufs vollständigste assortirt habe. Durch vortheilhaften Einkauf bin ich begünstigt, meine resp. Kunden aufs reellste und billigste bedienen und zu einem zahlreichen Besuche mich bestens empfehlen zu können.

Levin Moses, am Heumarkt nahe dem Rathhause No. 26.

Ein auswärtiger junger Mann, mit den nöthigen Schulfenntnissen ausgerüstet, kann in meiner Galanterie- und Eisen-Waaren-Handlung sogleich als Lehrling eintreten.

Heinrich Schulze in Stettin, Breitestraße No. 412.

Eine Familie auf dem Lande unweit Stettin wünscht für deren zweien Töchter eine Erzieherin, welche auf dem Forteplano und allen weiblichen Handarbeiten guten Unterricht ertheilen kann; das Nähere ist in der Breitenstraße No. 357 zu erfragen

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulfenntnissen, und von guter Erziehung, kann sogleich bei uns eintreten.

Grunow & Scholinus.

Ein militärfreier Jäger, der die nöthigen Kenntnisse besitzt und darüber mehrere Ateste beibringen kann, wünscht entweder als Forstmann in den Stand gesetzt zu werden, ein Revier zu verwalten, oder als Secretair oder Wärschjäger spätestens zu Michaelis dieses Jahres ein Unterkommen zu finden. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse nebst Bedingungen unter Litt. L. D. an die Expedition dieser Zeitung postfrei einzugeben.

Die, seit einiger Zeit in meinem Tabackspfeifenlager vergriffen gewesen

rohen meerschäumenen Pfeifenköpfe, und feinsten neusilbernen Beschläge

habe ich so eben in bedeutender Auswahl erhalten.

N. Büttner, Grapengießerstraße No. 426.

Moderne Schlaf-Röcke und Staub-Mäntel werden billigst verkauft, im goldenen Löwen in der Louisenstrasse.

Endesunterzeichneter erinnert Diejenigen, welche die Pfänder seit mehreren Monaten restituiren, hiermit ernstlich, selbige bis zum 1sten September dieses Jahres unfehlbar zu berichtigen, widrigenfalls angenommen wird, daß sie in den Verkauf der Pfänder willigen.

Enginger, kleine Wollweberstraße No. 727.

Zu verkaufen.

Da ich, meiner Altersschwäche halber, meine Baumschule aufgeben muß, so verkaufe ich alle Sorten schöner Obstbäume zu den billigsten Preisen, nemlich: 1ster Sorte 6 Fuß unter der Krone zu 10 Egr., dito zu 8, 6, 4 und 2 Egr.; auf kern gesäete das Doufin 6 — 4jährige zu 4 Egr., 4 — 3jährige zu 2 Egr. Wer davon zu haben wünscht, kann sich in portofreien Briefen an mich wenden.

Blum in Pasewalk, ehemals Schneidermeister.

Siebei eine Beilage.

Güterverkäufe.

Die zu dem Nachlasse der Geheimen Ober-Finanzrätin von Schüz, geb. von Nötting gehörigen, im Randow'schen Kreise von Vorpommern belegenen Güter, als:

- a) das Erbpachts-Vorwerk Cavelwisch nebst dem Krüge daselbst, der Ziegerei zu Kragwiel mit der dazu gehörigen sogenannten Ellerwiese, welche von der Kirche zu Stolzenhagen zu Erbzins erworben ist, ferner einem Stücke des Leese'schen Forstgrundes, das Seebege genannt, und noch einem Theile der schon erwähnten Ellerwiese. Von dieser Wiese ist der Kirche zu Stolzenhagen, von den übrigen Grundstücken dem Fiskus das Obereigenthum und das Vorkaufsrecht zuständig.
- b) das Erbpachts-Vorwerk in Kragwiel nebst dem Krüge und der Krüggerechtigkeit daselbst, wovon das Obereigenthum dem Mariensifte hieselbst zusteht.
- c) die Erbzins-Güter Schügenwerder und Enge Ockerkrug, beide, bezüglich auf das Obereigenthum, der Stadt Stettin gehörig und dem Vorkaufsrechte derselben unterworfen, welche sämmtlich gerichtlich auf 24211 Rthl. 27 Sgr. 3 Pf. abgekauft sind,

sollen auf den Antrag des Königl. Kurmärkischen Pupillen-Collegii zu Berlin, zum Behufe der Auseinandersetzung der Erben, zur freiwilligen Subhastation gestellt werden, und sind die Versteigerungs-Termine auf

den 1sten September und
den 2ten October

vor dem Herrn Oberlandesgerichte: Assessor v. Drygalski auf dem Königl. Oberlandesgerichte hieselbst Vormittags 11 Uhr angesetzt. Kaufstücker, welche diese Güter, welche nur zusammen, nicht vereinzelt, ausgetobten werden, zu kaufen vermögend sind, werden aufgefordert, in den bestimmten Terminen auf dem Königl. Oberlandesgerichte sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Der Zuschlag ist von der Genehmigung des Königl. Kurmärkischen Pupillen-Collegii zu Berlin abhängig, so wie durch die Erklärung der Vorkaufsberechtigten bedingt. Die von den genannten Gütern gerichtlich aufgenommene Taxe kann in der Registratur des unterzeichneten Oberlandesgerichte eingesehen, und die Verkaufsbedingungen werden im Licitations-Termine vorgelegt werden. Stettin, den 9ten Juni 1828.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Pommern.

Guthsverkauf.

Von dem unterzeichneten Königl. Oberlandesgerichte ist nach dem Antrage eingetragener Gläubiger zur Licitation über das im Regenwald'schen, sonst

Vorkeschen Kreise von Hinterpommern, 1 Meile von Labes, 2 Meilen von Dramburg, 8 Meilen von Stargard und 10 Meilen von Alt-Stettin belegene, dem Gutsbesitzer Gottlieb König zugehörige und nach der unterm 11ten August 1826 gerichtlich aufgenommenen Taxe, auf 15959 Rthl. 15 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Erb- und Allodial-Gut

L a r n o w,

da der bisherige Meißbietende die Bedingungen nicht erfüllt hat, unter welchen derselbe von den Beteiligten zum Gebot zugelassen wurde, ein neuer Termin vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Uecke auf den 11ten November d. J., Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Diejenigen, welche das Erb- und Allodial-Gut Larnow zu kaufen geneigt und zu bezahlen im Stande sind, werden hiermit aufgefordert, in dem gedachten Termin entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte im Königl. Ober-Landesgerichte hieselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wovon dem Meißbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag des Erb- und Allodial-Guts Larnow erteilt werden wird. Stettin, den 25ten April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Proclama.

Von dem Königl. Hofgerichte von Pommern und Rügen werden auf die Anzeige des Pensionarii Kubre zu Prutmanshagen, daß er das Pachtrecht dieses Guts, nebst den Vorkaufsgeldern an den Deconomen Vogel'sang zu Freyow cedirt und ihm zugleich dabei das Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventarium, imgleichen Saaten und Ackerarbeit käuflich überlassen habe und auf sein Ansuchen, zur Sicherstellung seines Abnehmers, gegen alle etwanige darauf habende Ansprüche publica Proclamata zu erlassen, alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an das von dem Extrahenten cedirte, bis ultimo December 1827 laufende Pachtrecht des Guts Prutmanshagen, imgleichen an die mit überlassenen, bei dem Verpächter stehenden Vorschuß-Gelder, imgleichen Saaten und Ackerarbeit, Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventarium, Rechte und Ansprüche haben könnten, hiez durch vorgeladen, solche am 20ten Juni, 28ten July oder 25ten August d. J., Morgens 10 Uhr, hieselbst anzugeben und gehörig zu bescheinigen, bei dem Rechtsnachtheil, daß die Verabsäumung solcher Anmeldung nach dem am 1sten September d. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschiede die gänzliche Ausschließung und Abweisung damit zur Folge haben wird. Datum Greifswald, am 19ten May 1828.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichte subscr.
von Möller, Director.

Proklama.

Da der Pensionarius Ernst Friedrich Ehrcke zu Kaiseritz bereits im Jahr 1825 mit Tode abgegangen, und zur Sicherstellung der von ihm hinterlassenen Töchter gegen etwaige unbekannte Ansprüche an die Verlassenschaft, nöthig erachtet, öffentliche Vorladungen desfalls zu erlassen; so werden in Folge des darauf gerichteten Besuchs der Vormundschaft, alle diejenigen, welche an das nachgelassene Vermögen des verstorbenen Pensionarius Ernst Friedrich Ehrcke, namentlich das Vieh-, Feld- und Wirtschaftsinventarium zu Kaiseritz und Kothhof, Ansprüche irgend einer Art haben könnten, hiedurch aufgefordert, solche am 24sten July, oder 25sten August, oder 22sten September d. J., Morgens 10 Uhr, hieselbst anzugeben und zu versichern, widrigenfalls sie nicht weiter damit werden gehöret, sondern vermittelst der am 15ten October d. J. zu erlassenden Präklusiv-Erkenntniß mit selbigen für immer werden abgewiesen werden. Datum Greifswald am 18. Juny 1828.

Königl. Pr. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Director.

Wiesenverpachtung.

Es sollen 398 Morgen 17½ □ Ruthen Wiesen im Dombruch, dem Dorfe Niederzahn gegenüber, im Ganzen oder einzeln am 4ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Marien-Stiftsgericht an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Nachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 24sten Juny 1828.
Marien-Stifts-Administration.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Curators werden der Sohn des hier verstorbenen Schönfärbers Johann Friedrich Langermann, Namens Gottfried, welcher zu Anclam den 9ten Januar 1753 geboren, im mindersährigen Alter sich von hier entfernt, und seit dem 16ten July 1777, wo er sich in Berlin aufgehalten haben soll, keine Nachricht von sich gegeben hat, und seine unbekannteten nächsten Erben hiedurch vorgeladen, sich in dem auf den 29sten December 1828, Vormittags 10 Uhr, angeetzten Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und fernere Anweisung, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der Gottfried Langermann für todt erklärt, und sein Vermögen, welches in 80 Rthl. besteht, dem Fiscus zugesprochen werden wird. Alt-Damm, den 14ten März 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Vorladung.

Auf den Antrag des Nachlass-Curators der am 9ten Februar 1827 zu Wendisch-Buckow verstorbenen Wittve des Schullehrer König, Hedwig Sophia geborne Bäckmann, werden die verschollenen Kinder des Küster Christoph Bäckmann zu Pust, als:

- 1) die Anna Catharine verehelicht gewesene Schäfer Hackebart,
- 2) der Seefahrer Michael Gottfried Bäckmann,

3) der Johann Christian Bäckmann,

4) der Seefahrer Martin Heinrich Bäckmann, nicht nur für ihre Person, sondern auch die von ihnen zurückgelassenen ununteranen Erben und Erbennehmer ad Termino den 20sten December d. J. Vormittags um 10 Uhr, in Wendisch-Buckow mit der Anweisung vorgeladen, sich in diesem Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst fernere Bescheidung zu erwarten, dagegen die Ausbleibenden zu gewärtigen haben, daß gegen sie in contumaciam verfahren und deren Todeserklärung wird verfügt werden. Köbenhavn, den 19ten Februar 1828.

Das Patrimonialgericht zu Wendisch-Buckow.

Zu verauctioniren aufferhalb Stettin.

Am 9ten September d. J., Morgens 8 Uhr, werden hieselbst in der Wohnung des Invaliden Johann Christian Fischer, Kupfer, Zinn, Messing, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräth meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer einladen. Ueckermünde, den 23sten July 1828.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das hieselbst am Markt gelegene, zur Concurs-Masse des Kaufmanns Christian gehörige Wohnhaus, welches nebst Pertinenzien auf 3579 Rthl. 12 Sgr. 6 Pf. gewürdigt worden, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die Bietungstermine auf den 9ten October c., 11 Uhr, den 11ten December c., 11 Uhr, und den 21sten Februar k., 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Assessor Lehmar im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Es werden daher Kauflustige hiedurch eingeladen, in denselben ihr Gebot zu Protokoll zu geben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Anclam, den 23sten July 1828.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Das in unserm Hypothekenbuche von Schönweide Fol. 120 sub No. 18 verzeichnete, etwa 3. Meilen von Berlin und 2. Meilen von hier entfernt, hart am rechten Spreewasser gelegene Erbzins, und resp. Erbpachtsgut Wilhelminenhoff, ist sammt vollständigen todtten und lebendigen Inventarium mit der gerichtlichen Taxe von 15900 Rthl. 5 Sgr. im Wege der Execution zum öffentlichen Verkauf gestellt worden. Die drei Bietungstermine, von denen der letzte peremptorisch ist, stehen am 11ten October, am 13ten December c. a. und am 21sten Februar 1829, jedesmal Vormittags 10 Uhr, die beiden ersteren in unserm Geschäftstocale und der letzte im Gute selbst an. Zu diesen Terminen, insbesondere aber zu dem dritten Termine, werden Kauflustige hiedurch mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Das Gut, welches circa 300 Morgen Grundfläche hat, besteht

aus mehr als wirthschaftlich erforderlichen Wohn- und Oeconomiegebäuden, völlig separirten und selbst-
trefreien Acker sammt Wiefewachs und einem geräu-
migen mit einigen Fruchtreichen versehenen Obst- und
Küchengarten, auch ist damit die Schankgerechtigkeit
verknüpft. Dasselbe dürfte sich wegen der vortheils-
haften Lage an einem schiffbaren Flusse in der Nähe
der Residenz und den baulichen Einrichtungen, außer
der Landwirthschaft, dem Gartenbau und der Molke-
ren, zum Betriebe eines ländlich-technischen Gewer-
bes qualificiren. Die Taxe kann täglich in unserer
Registatur eingesehen werden. Cöpenick, den 15ten
July 1828.

Königl. Preuß. Kurmärkisches Justizam.
Nürnberg.

Verkauf oder Verpachtung von Grundstücken.

Der, den Geschwistern v. Gostkofski zugehörige,
auf der Pyrischen Feldmark belegene Acker von
circa 50 Morgen und 4 Wiesen, sollen aus freier
Hand am 4ten September d. J., Vormittags 10 Uhr,
in dem Gasthose des Herrn Gundlach am Markte zu
Pyris verkauft oder nach Bewandnis der Umstände
auf 3 bis 6 Jahre verpachtet werden. Kaufs- und
Pacht Liebhaber werden zu diesem Termine ein-
geladen.

Zu verkaufen in Stettin.

Ganz frischer russif. Press-Caviar à Pfd. 17½ Sgr.,
alter 15 Sgr., in Parteyen billiger, gegossene frische
Kasan-Falglische 4, 6, 8 à Pfd., à Stein 4 Rthlr.,
Schwed. Fahlun, Braunroth, Rigaer Matten, Hanf
und Hanfsheede, Flach und Flachsheede, f. Medoc,
Laubheimer, Barcelona und Rum, à Flasche 12½ Sgr.
feel. G. Kruse Wittwe.

Holländischer Voll-Hering, niedrigst bei
J. C. Graff.

Reife Ananas-Früchte bey
August Otto.

Berger Warheringe in fichten und büchen Gebind,
billigst bei
E. W. Rhau & Comp.,
Lastadie Nr. 66.

Schweren Hafer verkauft billigst
Georg von Melle.

Gutes Strohrohr ist billig zu haben, bey
August Goethilf Glank.

Neuer Kirschwein billigst bey
E. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Vorzüglich gute Rigaer Bastmatten billigst
bey
J. C. Graff.

Extra fein Jamaica-Numm aufs billigste bei
Zimr. Louis Silber.

Grüne Gartenpomeranzen bey Carl Piper.

Ordinairen, feinen und ganz extra feinen Gries,
ganz extra fein Kuchen: wie auch fein und mittel
Mehl, eigener Fabrik, aus schlesischem Weizen, offe-
rire ich zu billigen Preisen und bitte um geneigten
Zuspruch. Mein gewöhnlicher Stand ist auf dem
Kohlmarkt unter den drei Stiepen.

Schmidt aus Neutornen.

Zu verauctioniren in Stettin.

R a h n = A u c t i o n.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation
des hiesigen Königl. Wohlthl. Stadtgerichts soll
Sonnabend den 9ten August c., Vormittags
12 Uhr, an der Baumbrücke:

eine Quake nebst Zubehör,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meist-
bietenden verkauft werden. Stettin, den 1sten Au-
gust 1828. Reiser.

Montag den 11ten August c. Nachmittags 2 Uhr
sollen Rönchenstraße No. 599 nachbenannte Gegen-
stände öffentlich versteigert werden, als:

Glas, Fayance, Kupfer, Möbeln, wobei: ein
Sopha, 1 Duzend Rohrstühle, Spinde, Komod-
den, Tische, Bruststellen, 6 Doppelfenster; in-
gleichen 1 Baum, 1 Leiter; und 1 Sand-
Wagen ic. Reiser.

Dienstag den 12ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll
am Krautmarkt No. 1028, ein kleines Parteychen ge-
bornene holl. Süßmilchkäse per Auktion billig ver-
kauft werden.

Auktion über 9 Puncheons Jamaica-Rum, Donners-
tag den 14ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr,
im Königl. Keller unterm Schloß, durch den Makler
Herrn Werner.

Auktion über Weine in Gebinden.

In Folge Verfügung des hiesigen Königl. Wohl-
thl. Stadtgerichts, sollen Sonnabend den 16ten Au-
gust c., Nachmittags 2 Uhr, in der Kellerey, Grapen-
gießerstraße No. 166, circa 66 Orhofs Weine, nament-
lich: Franzwein, Langoirans, Haut Preignac, Picar-
dan und Medoc, öffentlich gegen gleich baare Zah-
lung versteigert werden. Nach eingeholter Genehmi-
gung des Hochthl. General-Directorii der Steuern,
können vorgedachte Weine ausnahmsweise den Käu-
fern unter Bedingung der Exportation und der Er-
legung gesetzlich feststehender Durchgangs-Abgaben
zugeschlagen werden. Zugleich sollen auch in diesem
Termin eine Anzahl Stückfässer und sonstige Gebinde,
inleichen einige Kellerey-Utensilien mit verauctionirt
werden. Stettin den 5ten August 1828.

Reiser.

Zu vermiiethen in Stettin.

Ein sogleich oder zum 1sten October d. J. zu vermiiethendes freundliches Quartier, für eine kleine stille Familie, wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

In der großen Wollweberstraße No. 551 ist zum 1sten September eine Stube nebst Schlafkabinet mit Möbelen zu vermiiethen.

In der Louisenstraße No. 755 sind am 1sten October d. J. parterre zwei freundliche Wohnstuben und Schlafkabinet, Küche, Kammer und Kellerraum u. zu vermiiethen.

Die Parterre-Wohnung eines Hauses in einer guten Straße der Oberstadt, von 4 Stuben und 3 Kammern nebst allem Zubehör soll zum 1sten October d. J. oder 1sten Januar k. J. vermiiethet werden. Näheres No. 329 Rüdtenberg.

Besonderer Umstände wegen, wird die Bell-Etage des Hauses No. 1 in der großen Oberstraße zu Michaeli Mietlos, und steht zu dieser Zeit an eine stille Familie zu vermiiethen offen.

Vom 1sten October c. ab, ist die zweite Etage meines Hauses, Kohlmarkt Nr. 618, zu vermiiethen. Stettin, den 20sten July 1828.

E. G. Schindler.

In dem Hause No. 681 an der Dohms- und Bollensstraßen-Ecke ist parterre eine Stube, Kammer, Küche nebst Keller, so wie auch im dritten Stockwerk eine Stube und Kammer für einzelne Herren und Familie den 1sten September und den 1sten October zu vermiiethen.

Die Unter-Etage des Hauses Fischerstraße No. 1034 ist an eine stille Familie zu Michaelis d. J. zu vermiiethen und das Nähere daselbst zu erfragen.

In der Breitenstraße No. 367 ist ein Laden nebst Stube, Speisekammer, Küche, Keller und was dazu gehört, zum 1sten October d. J. anderweitig zu vermiiethen; das Nähere im Hause selbst.

In der Hünerbeinerstraße No. 945 sind 2 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer zu vermiiethen.

In Nr. 1142 auf dem Petri-Kirchhofe ist eine Stube mit 2 Kammern zu vermiiethen.

Am Fischmarkt und Mittwochstraßen-Ecke No. 1080 ist zu Michaelis d. J. die Unter-Etage mit einem offenen Laden zu vermiiethen.

Am neuen Markt No. 952 ist eine meublirte Stube nebst Kabinet sogleich zu vermiiethen.

Zu Michaelis d. J. ist die Unter-Etage des Hauses No. 1147 auf dem Petri-Klosterhofe zu vermiiethen, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Keller und Holzgetaf.

Große Laßdie No. 211 ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Cabinet, Küche und Speisekammer zum 1sten October zu vermiiethen.

Geldgesuch.

Gegen pupillarishe Sicherheit wird außerhalb Stettin auf ein bedeutendes städtisches Grundstück, welches 2500 Rthlr. in der Feuer-Societät versichert ist, zur 1sten Stelle 6 bis 700 Rthlr. gesucht. Das Nähere in Stettin Breitenstraße No. 376.

Lotterie.

Zur 2ten Klasse 58ster Lotterie, deren Ziehung den 14ten August und zur XI. Cour-Lotterie, deren Ziehung den 21sten August, sind ganze und Antheil-Loose zu haben bei
J. C. Nolin.

Lotterie.

Zur 1sten Kurant-Lotterie, deren Ziehung am 21sten d. M. anfängt, sind ganze Loose zu 5 Rthlr. 5 Sgr. und fünfstel zu 1 Rthlr. 1 Sgr., und zur 2ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, welche am 14ten und 15ten d. M. gezogen wird, Kauf-Loose bei mir zu haben.

J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fonds- und Geld-Cours.

(Preuss. Cour.)

	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
BERLIN, am 5. August 1828.			
Staats-Schuldscheine	4	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	103	—
„ „ „ v. 1822	5	102 $\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	99
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	90 $\frac{3}{4}$	90 $\frac{3}{4}$
Neumärk. Int.-Scheine „ do.	4	—	90 $\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	104	—
Königsberger do.	4	89 $\frac{1}{2}$	89
Elbinger do.	5	101 $\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	50 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{3}{8}$
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	97 $\frac{1}{2}$	—
„ do. B.	4	96 $\frac{3}{4}$	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	99	—
Ostpreussische do.	4	97 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche do.	4	—	103 $\frac{5}{8}$
Kur- u. Neumärkische do.	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Schlesische do.	4	106	105 $\frac{1}{2}$
Pommersche Domainen- do.	5	106 $\frac{1}{2}$	—
Märkische „ do.	5	106 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische do.	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	49 $\frac{1}{2}$	—
„ do. der Neumark	—	49 $\frac{1}{2}$	—
Zinsscheine der Kurmark	—	50 $\frac{1}{2}$	—
„ der Neumark	—	50 $\frac{1}{2}$	—
Holländ. Ducaten	—	20	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{5}{8}$	13 $\frac{5}{8}$
Disconto	—	—	—